


Kathedrale St. Florin (Vaduz)



 Kathedrale St. Florin



 Kathedrale St. Florin und Regierungsgebäude

Die St. Florinskirche in Vaduz ist eine [geostete neugotische](#) dreischiffige Kirche mit Frontturm in [Vaduz](#), [Liechtenstein](#), die 1869 bis 1873 nach den Plänen von [Friedrich von Schmidt](#) unter Leitung des Architekten Ignaz von Banko errichtet wurde. Der Patron der Kirche ist [St. Florin \(Florinus\)](#), der im 7. Jahrhundert lebte und aus [Matsch im Vintschgau](#) stammte.

Geschichte

Religiöses Zentrum im Oberland des heutigen Fürstentums Liechtenstein war seit ältester Zeit die Nachbargemeinde [Schaan](#) mit der auf Grundmauern des römischen Kastells errichteten St. Peterskirche. Um 1250 wird erstmals ein Leutpriester für Vaduz genannt. Nach Gründung der Grafschaft Vaduz (1342) wurde die Florinskapelle in Vaduz gräfliche Eigenkirche; die Patronatsrechte gingen 1712 mit dem Erwerb der Grafschaft an die Fürsten von und zu Liechtenstein über. Eine Kapelle kann schon im frühen Mittelalter entstanden sein; das Gotteshaus wird ab 1375 wiederholt erwähnt, in der Folge mehrfach renoviert und vergrößert. Zeitweilig war die Kapelle auch Grabstätte der Landesherren aus den Geschlechtern der Grafen von Werdenberg, Freiherren von Brandis, Grafen von Sulz und von Hohenems. 1602 erfolgte eine Neuweihe der Kapelle. 1842 lockerte sich das Verhältnis zur Mutterkirche in Schaan durch Errichtung einer selbständigen Kuratie (*Untere Kaplanei*). Seit 1844 ist der südöstlich der Kirche gelegene Gottesacker zum allgemeinen Gebrauch geöffnet; im 17. Jahrhundert war der Friedhof allein dem gräflichen Haus und seinen Bediensteten vorbehalten. 1860 beschloss man einen Kirchneubau. 1868 war Baubeginn parallel zur Südflucht der alten Kapelle. Die Grundsteinlegung erfolgte am 17. August 1869. Richtfest feierte man am 18. Juni 1870. 1872 wurden der alte Turm und die Sakristei abgebrochen. 1873 wurde Vaduz selbständige Pfarrei mit repräsentativer eigener Pfarrkirche. Die Konsekration der drei Altäre erfolgte am 5. Oktober 1873. 1874 wurde der wohl aus dem letzten Drittel des ersten Jahrtausends stammende Vorgängerbau niedergelegt.

Pfarrei

Die Pfarrei St. Florin umfasst das Gebiet der Gemeinde Vaduz, das eine Fläche von 17,284 km² hat, die 5.038 Einwohner beherbergt, von denen 3.616 Katholiken sind. Sie ist 1873 aus dem Gebiet der Pfarrei [Schaan](#) hervorgegangen.

Kathedrale

Papst [Johannes Paul II.](#) hat mit der [Apostolischen Konstitution](#) "Ad satius consulendum" vom 2. Dezember 1997 das Gebiet des Fürstentums [Liechtenstein](#) aus dem [Bistum Chur](#) ausgegliedert und für dieses Gebiet das [Erzbistum Vaduz](#) neu errichtet. Erster [Erzbischof](#) wurde [Wolfgang Haas](#). Die Pfarrkirche wurde zur [Kathedrale](#) erhoben.

Ausstattung

Um 1520 entstand das 47 cm hohe **Büstenreliquiar** des St. Florin als Halbfigur mit Birett und Kelch. Eine Brustnische in der Figur war zur Aufnahme einer Reliquie vorbereitet.

Um 1550 entstand vermutlich im Vorarlberg als Teil einer Darstellung der Krönung Mariens die erhaltene 77 cm hohe **Holzplastik** *Gottvater*. (Weitere Figuren sollen in verschiedenen Bildstöcken im Ortsbereich stehen, so z.B. am Haus Verling im Mitteldorf)

Um 1670 entstanden die barocken Wandfiguren, wohl für die ehemalige Florinskapelle: Apostel *Petrus* und *Paulus* neben dem Hochaltar, und in der Seitenkapelle *Christus als Weltenherrscher*, *Maria unter dem Kreuz* und *Evangelist Johannes*.

Der **Hochaltar** mit Statuen der vier Evangelisten wurde 1873 von Josef Leimer in Wien geschaffen. Unter dem Altar liegt eine gotische Holzplastik *Grabchristus*, die vermutlich aus Kärnten stammt.

1872 bis 1874 entstand nach Plänen des Komponisten [Josef Gabriel Rheinberger](#) (1839-1901) in der Firma Steinmeyer in Oettingen /Bayern die **Kirchenorgel**. 1947 wurde sie umgebaut und erweitert, 1979 erneut renoviert.

1873 wurden von Graßmayer in Feldkirch die **Glocken** geliefert: Johannes-Glocke (2442 kg), Muttergottes-Glocke (1288 kg), Lucius-Glocke (734 kg) und Florinsglocke (302 kg).

1961 entstanden durch den Bildhauer Hans von Matt aus Stans die Bronzefiguren *Weihnacht* und *Pietà* beim Treppenaufgang zur Kirche.

1965 wurde der Pfarrkirche bei der Renovierung eine 125 cm hohe gotische Holzplastik *Madonna mit Kind* (um 1480 in einer niederbayerischen Werkstatt geschaffen) gestiftet.

1965 schuf der Bildhauer [Emil Gehrer](#) aus Bregenz den **Kreuzweg** der Pfarrkirche.

1965 lieferte Firma Eschmann aus Wil zwei weitere Glocken: Dreifaltigkeitsglocke (6190 kg) und Engel-Glocke (736 kg).

Die **Glasgemälde** sind Werke des Künstlers Martin Häusle († 1966) aus Feldkirch: *Lobgesang der Jünglinge im Feuerofen* (nach Dan 3, 51-90), *Der Geist Gottes über der Urflut*, *Der Durchgang durch das Rote Meer* und *Der Ostermorgen*.

Fürstliche Gruft

Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie mussten die liechtensteinischen Fürsten ihre südmährischen Schlösser in [Lednice](#) (Eisgrub) und [Valtice](#) (Feldsberg) verlassen und Vaduz wurde zur Residenz. Dadurch wurde es auch notwendig, eine neue Familiengrablege zu errichten. 1960 wurde die Fürstliche Gruft bei St. Florin vollendet. Die Fürstengruft befindet sich rechts neben der Kathedrale und ist nur einmal im Jahr, zu Allerseelen, für die Öffentlichkeit zugänglich.

Folgende Mitglieder der liechtensteinischen Fürstenfamilie wurden hier beigesetzt:

1. Maria Elisabeth von Leutzendorff, Prinzessin von Liechtenstein (23. Mai 1921 - 10. September 1944) - (Gemahlin von Prinz Constantin)
2. Elsa von Gutmann, Fürstin von Liechtenstein (6. Januar 1875 - 28. September 1947) - (Gemahlin von [Fürst Franz I.](#))
3. Prinz Eduard (2. September 1872 - 8. Mai 1951)
4. Prinz Alois (17. Juni 1869 - 16. März 1955)
5. Prinz Karl (16. September 1878 - 20. Juni 1955)
6. Elisabeth von Österreich, Prinzessin von Liechtenstein (7. Juli 1878 - 13. März 1960) - (Gemahlin von Prinz Alois)
7. Maria Annunziata von Österreich (31. Juli 1876 - 7. April 1961) - (Schwester von Prinzessin Elisabeth)

8. Elisabeth von Urach, Prinzessin von Liechtenstein (23. August 1894 - 13. Oktober 1962) - (Gemahlin von Prinz Alois)
9. Prinzessin Maria Therese (9. September 1871 - 9. April 1964)
10. Olga Pückler zu Limburg, Prinzessin von Liechtenstein (11. April 1873 - 14. Februar 1966) - (Gemahlin von Prinz Eduard)
11. Prinz Alois (20. Dezember 1917 - 14. Februar 1967)
12. Therese Maria zu Oettingen-Oettingen, Prinzessin von Liechtenstein (1. Juli 1887 - 29. März 1971) - (Gemahlin von Prinz Alfred)
13. Prinz Ulrich (29. August 1913 - 12. Oktober 1978)
14. Prinz Johannes (18. Oktober 1899 - 5. November 1979)
15. Prinz Ferdinand (18. Januar 1901 - 6. Februar 1981)
16. Emma von Hohenau von Gutmannsthal-Benvenuti (14. Mai 1926- 31. August 1984) - (Gemahlin von Graf Wilhelm von Hohenau)
17. [Georgina von Wilczek](#), Fürstin von Liechtenstein (24. Oktober 1921 - 18. Oktober 1989) - (Gemahlin von [Fürst Franz Josef II.](#))
18. [Franz Josef II., Fürst von und zu Liechtenstein](#) (16. August 1906 - 13. November 1989)
19. Prinz Wenzel (19. November 1962 - 28. Februar 1991)
20. Prinz Heinrich (21. Oktober 1920 - 29. November 1993)
21. Prinz Georg (11. November 1911 - 18. Januar 1998)
22. Prinz Constantin (23. Dezember 1911 - 28. März 2001)
23. Wilhelm, Graf von Hohenau (29. Mai 1922 - 27. November 2006)

siehe auch: [Grabstätten europäischer Monarchen](#)



Fürstengruft

Fürstengruft

Grab von Franz Josef II.

Postwertzeichen

Die Pfarrkirche von Vaduz ist zusammen mit dem Regierungsgebäude erstmals 1925 Motiv einer Postwertzeichenausgabe des Fürstentums (Wertstufe 1 ½ Franken) [\[1\]](#).

1930 zeigt die Bildseite einer Ganzsache (Wertstufe 20 Rappen) eine Ansicht von Vaduz mit Schoß, Kirche und Umland.

Am 6. Dezember 1966 würdigt eine vierteilige Ausgabeserie die Restaurierung der Pfarrkirche mit Seitenansicht (Wertstufe 5 Rappen) und Figurendetails St.Florin (Wertsufe 10 Rappen), Madonna (Wertstufe 30 Rappen) und Thronender Gottvater (Wertsufe 170 Rappen) [\[2\]](#).